

BZ 15.12.2008

7 Schritte zum Jazz-Himmel

JAZZ Das Franco Ambrosetti Quintet spielte im Bird's Eye und wusste die wenigen Zuschauer zu begeistern.

RUEDI ANKLI

Der Tessiner Trompeter Franco Ambrosetti strahlt viel Wärme aus, als Mensch und als Musiker. Der Auftritt mit seinem Quintett im Bird's Eye brachte ihn endlich wieder einmal als Bandleader nach Basel. In zwei packenden Sets stellte er seine ungebrochene Verve und die jugendlich gebliebene Souplesse an der Trompete unter Beweis. Als souveräner Leader öffnete er seinen Mitmusikern viel freien Raum für Improvisationen: Dem jungen italienischen Pianisten Roberto Tarenzi und seinem Sohn Gianluca am Sopransax, aber auch der erfahrenen Rhythmusgruppe mit Riccardo Fioravanti am Bass und Walter Paoli, dem Drummer, dessen Können wir vor Jahresfrist im Theater Basel im Trio von Stefano Bollani bewundern durften.

DAS REPERTOIRE DES ERSTEN SETS spannte den Bogen von John Coltranes «Mister P.C.» und die durch Chet Baker berühmt gewordene Ballade «My foolish heart» zu einer doppelten Hommage an den kürzlich verstorbenen Michael Brecker, mit dem Ambrosetti 1983 in New York sein eigenes – längst zum Standard gewordenes – «Gin and Pentatonic» eingespielt hatte und dem er ein tiefgehendes «Wings for Mike» widmete.

Von persönlicher, ja familiärer Wärme getragen war auch das zweite Set, zunächst mit Eigenkompositionen, die Ambrosetti

mit augenzwinkender Selbstironie seiner Tochter und seiner Gattin widmete. Ein Höhepunkt war die Komposition «Lyrical Sketches» von Gianluca Ambrosetti. Nicht nur die klassische Ästhetik der Komposition überzeugte, unter der noblen Zurückhaltung von Papa Franco zeigte Gianluca mit Charme seine beachtlichen Fähigkeiten als Sopransaxophonist. Ohne Zweifel dürfte Gianluca die in der Familie traditionelle Liebe und Leidenschaft für den Jazz, die Franco schon von seinem Vater Flavio übernommen hat, auf hohem Niveau weiterführen.

Der Abend klang sinnbildlich mit «Seven Steps To Heaven» von Miles Davis aus. Sieben Schritte zum (Jazz-)Himmel, und Swing drang aus allen Poren. Das Bird's Eye hatte ein Highlight erlebt, in dem die fünf Musiker individuell und als kompakte Kombo ihre künstlerischen Qualitäten voll zum Ausdruck brachten, humorvoll und mit leidenschaftlich gepflegter Interaktion sowie erfrischenden Improvisationen.

ALLERDINGS HÄTTEN ES EIN PAAR LEUTE mehr trotz vorweihnachtlicher Verpflichtungen schon sein dürfen. Es war jedoch ein exquisites Publikum, wie Franco Ambrosetti versicherte, denn in seinen 47 Jahren Bühnenpräsenz hat er es erst drei oder vier Mal erlebt, dass bei den Bass-Soli niemand zu plaudern begann.